**Nummer 30**

vom 24. Juli 2019

48. Jahrgang

Inhalt

#### Berichte

Würzburg: Die weniger bekannte Seite Augustin Kolbs 4  
(Sonderschau im Museum am Dom zeigt grafische Arbeiten des Günterslebener Künstlers)

Würzburg: „Ein kleiner Schritt heute, ein großer Sprung für die Lebensgeschichte“ 5-6  
(Weihbischof beauftragt drei Frauen und einen Mann als Gemeinde- und Pastoralreferenten)

Würzburg: Vor Ort die Welt ein Stück besser machen 7  
(youngcaritas besucht mit Schülern nachhaltige Initiativen in Würzburg)

Würzburg/Bonn: „Herausforderung für die Kirche“ 8-9  
(Deutsche Bischofskonferenz und Evangelische Kirche in Deutschland legen Statistik für 2018 vor)

Würzburg: Neue Gemeinde- und Pastoralreferenten 10  
(Weihbischof Ulrich Boom beauftragt im Dom drei Frauen und einen Mann)

Würzburg/Berlin: Offener Brief an Horst Seehofer 11  
(Kirchliche Vertreter protestieren gegen Verschärfung der Kirchenasyl-Regeln)

Mainz/Würzburg: Digitale Medien in der Pastoral 12  
(Fortbildungswoche für Priester und Diakone über 65 Jahre zum Thema „Glaube und Medien“)

Münsterschwarzach: CO2-Ausstoß der Abtei sinkt weiter 13  
(Kloster Münsterschwarzach erzeugte 2018 mehr regenerative Energie als es verbrauchte)

Münsterschwarzach: Emotionaler Abschied 14-15  
(Schulleiter Scheller geht in den Ruhestand)

#### Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Dr. Franz Jung besucht Kiliani-Volksfest 16

Würzburg: Generalvikar Keßler überreicht Zeugnisse an Auszubildende 16

Würzburg: Mahnender Mühlstein auf dem Kiliansplatz 17

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – 50 Jahre Jugendtreff „kom,ma“ 17

Würzburg: Sonntagsblatt berichtet über Bischof Lorenz von Bibra 17

Würzburg/Schweinfurt: Kirchenradio am Sonntag – 50 Jahre Mondlandung 18

Würzburg: Neues Programm des Fortbildungsinstituts der Diözese Würzburg 18

München/Würzburg: Bayerisches Fernsehen – Ungewöhnliche Motorradtour 19

Würzburg: Frauenbund-Tagung – „Maria Magdalena – Apostelin der Apostel“ 19

Würzburg: Minis malen Geschichte des „Windrads“ im Stadtteil Heuchelhof 20

Würzburg: Fahrradpilger Brüggenjürgen von „Domradio.de“ macht Station in Würzburg 20

#### [Personalmeldungen](#_Toc487798267)

Großheubach: Diakon i. R. Georg Kassing wird 75 Jahre alt 21

Würzburg: Diözesanbaumeister Stefano beendet Tätigkeit 21

Würzburg /Bad Kissingen: Bischof Jung überträgt vier Priestern Hirtensorge in solidum 22

Bad Brückenau/Würzburg: Pfarrer Hans Thurn auch Rector ecclesiae der Kirche im Staatsbad 22

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg/Grafenrheinfeld: „Frauen on tour“ im Auenwald bei Schweinfurt 23

Würzburg: „KunstKantine“ im Museum am Dom 23

Würzburg: Themenführung „Skulpturen“ im Museum am Dom 23

Würzburg: Orthodoxe Kiliansvesper in der Krypta des Neumünsters 23

**Zur Information**

Bischofstermine im August 24

Geburtstage und Jubiläen im August 25

Berichte

# Die weniger bekannte Seite Augustin Kolbs

### Kleine Sonderschau im Museum am Dom zeigt grafische Arbeiten des vor allem als Kirchenmalers bekannten Günterslebener Künstlers

**Würzburg** (POW) In leuchtenden Farben ist die Pastellkreidenzeichnung zweier Engel gehalten, die am Eingang zum grafischen Kabinett im Würzburger Museum am Dom den Weg weist. Der Entwurf für die Innengestaltung der Kirche von Hardheim im Neckar-Odenwald-Kreis steht für einen Teil des umfangreichen künstlerischen Wirkens des Künstlers Augustin Kolb aus Güntersleben. Aus Anlass seines 150. Todestags zeigt das Museum ausgewählte grafische Werke aus seinem Œuvre.

„Viele kennen meinen Großvater als Kirchenmaler. Sein Schaffen als Holzschneider ist dagegen nicht vielen geläufig“, erzählte Angelika Breunig, Tochter von Kolbs ältestem Sohn Waldemar, bei einem Presserundgang am Dienstag, 23. Juli, von ihrem Großvater. Vor allem im Winterhalbjahr, wenn aufgrund der Temperaturen in den Kirchen nicht gemalt werden konnte, habe dieser zahlreiche Holzschnitte angefertigt.

Diözesankonservator Dr. Wolfgang Schneider verwies auf die große technische Fähigkeit, die Kolb dabei auf vielfältige Weise gezeigt habe. Entstanden sind so unter anderem Illustrationen zu biblischen Themen, aber auch großformatige Heiligenporträts, die als Einzeldruck verkauft wurden oder als Vorlage für Gebetsbildchen dienten.

Ein Blatt zeigt zum Beispiel Johannes den Täufer, der für eine Gemeindemission in Köln im Jahr 1929 inmitten der dortigen Haupteinkaufsstraße steht und zur Umkehr ruft. In einem anderen Schaukasten sind neben dem fertigen Holzschnitt „via dolorasa“ auch Fotos zu sehen, die Kolb als Vorlage dafür benutzte und mit viel Liebe zum Detail umsetzte. „Der junge Mann, der fotografiert wurde, ist mein Vater“, erklärte Breunig. Ein zweites Foto zeigt, wie der Großvater mit weißer Farbe zentrale Linien für den späteren Holzschnitt vorzeichnete.

Großes Vorbild für Kolb seien die Holzschnitte Albrecht Dürers gewesen. Deswegen ist in direkter Nachbarschaft auch ein Dürerwerk zu sehen. Außerdem zu finden sind Grafiken von Karl Schmidt-Rottluff, einem Zeitgenossen des Günterslebeners. Die kleine Sonderschau zu Augustin Kolb ist noch bis in den Herbst hinein im Museum am Dom zu sehen. Nähere Informationen im Internet unter www.museum-am-dom.de.

Zur Person

Augustin Kolb galt in den 1920er Jahren als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Künstler Deutschlands. Seine Werke wurden in den damaligen Kunstmetropolen München, Berlin, Düsseldorf, Baden-Baden und Freiburg ausgestellt. Geboren wurde er 1869 in Güntersleben (Landkreis Würzburg). Bereits in seiner Jugend zeichnete er dörfliche Szenen seiner Heimat. Zunächst ergriff er nach dem frühen Tod des Vaters den Beruf des Anstreichers und Vergolders, bevor er an der privaten Akademie in München ein Kunststudium begann, das er an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste fortsetzte. Kolb legte sich auf religiöse Monumentalkunst fest und malte 1893 unter Leitung seines Lehrmeisters Franz Wilhelm Driesler die Pfarrkirche Sankt Peter und Paul in Sächsenheim (Landkreis Würzburg) mit aus. 1908 schuf er in seiner Heimatpfarrei in Güntersleben das Wandgemälde „Das jüngste Gericht“. Der Durchbruch gelang ihm 1922 mit der Ausmalung der Kirche Sankt Cyriakus in Oberkirch. Ab 1920 wurden die Holzschnitte aus Kolbs Atelier zu seinem zweiten Standbein. Neben geschichtlichen, mythologischen und nationalen Stoffen widmete der Künstler sich immer wieder religiösen Themen. Kolb starb 1942. 2006 übergab seine Enkelin Angelika Breunig den 118 Exponate umfassenden Nachlass des unterfränkischen Kirchenmalers der Stiftung Kunstsammlung der Diözese Würzburg.

*mh (POW)*

(40 Zeilen/3019/0816; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

**„Ein kleiner Schritt heute, ein großer Sprung für die Lebensgeschichte“**

**Weihbischof Ulrich Boom beauftragt drei Frauen und einen Mann als Gemeinde- und Pastoralreferenten – Feierlicher Gottesdienst im Würzburger Kiliansdom und Empfang im Burkardushaus**

**Würzburg (POW)** Bei einem feierlichen Gottesdienst im Kiliansdom hat am Freitagabend, 19. Juli, Weihbischof Ulrich Boom drei Frauen und einen Mann zum Dienst als Pastoral- und Gemeindereferenten beauftragt. Lisa Fischer (29), Christoph Hippe (31) und Claudia Nowak (46) begrüßte der Weihbischof als Pastoralreferentinnen und -referent. Regina Bühner (53) ernannte er zur Gemeindereferentin. Es konzelebrierten neben Generalvikar Thomas Keßler, Personalreferent Domkapitular Monsignore Dietrich Seidel und Domkapitular Dr. Helmut Gabel, Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung, Priester aus den aktuellen und künftigen Einsatzpfarreien der Beauftragten. Über 25 Ministranten und insgesamt etwa 350 Gläubige, unter anderem aus den jeweiligen Ausbildungs- und Heimatgemeinden der Beauftragten sowie Mitglieder der Berufsgruppen der Gemeinde- und Pastoralreferenten, feierten den Gottesdienst mit. Dieser stand unter dem Wort: „Siehe, ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst!“ aus dem Buch Genesis.

In seiner Predigt erinnerte der Weihbischof an die Mondlandung vor 50 Jahren. Neil Armstrong habe damals beim Betreten des Erdtrabanten den berühmten Satz geprägt: „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit.“ Bei der Rückkehr zur Erde sei das Unterteil der Landefähre auf dem Mond zurückgeblieben mit der Aufschrift „Wir kamen in Frieden für die gesamte Menschheit“. Auch hinter den zu Beauftragenden liege Abenteuerliches, aber auch noch vor ihnen. „Wie werden wir landen in den Gemeinden, mit den Aufgaben, die sich uns stellen? Welchen Ab- und Eindruck hinterlassen? Boten des Friedens? Ein ganz säkulares Bild für eine kirchliche Beauftragung. Mir gefällt es“, sagte der Weihbischof. Mit Blick auf die Schrifttexte des Tages gelte: „Ein kleiner Schritt heute, ein großer Sprung für die Lebensgeschichte.“

Wie in der Raumfahrt sei im Glaubensraum das Zusammenwirken aller Kräfte entscheidend. „Wir sprechen von Haupt- und Ehrenamtlichen. Vielleicht ist es besser, davon zu sprechen, – zukünftig mehr denn je – dass alle Getauften und Gefirmten gesandt sind, Christus in der Welt zu bezeugen“, sagte Weihbischof Boom. Nur im Zusammenspiel aller gebe es ein Fortschreiten. Zentral sei zudem das wechselseitige Vertrauen. „Wo Misstrauen um sich greift, wir Misstrauen verbreiten, sind Abläufe gestört, im schlimmsten Falle ist die Hölle los.“ Wo dagegen Vertrauen gesät werde, holten die Menschen ein Stück vom Himmel auf die Erde. Die Jakobsleiter mit den Sprossen ist ein Vertrauensbild für die Verbindung von Himmel und Erde. Der protestantische Astronaut Aldrin habe vor dem Ausstieg auf den Mond das Abendmahl gefeiert. „Fromm sein ist: Gott in allem und überall finden und von ihm alles zu erwarten. Wer aufbrechen will, wohin auch immer, erst recht im Raum des Glaubens, soll ‚mutig und fromm‘ sein. Ich wünsche dies euch und uns allen.“

Im Rahmen der Beauftragung überreichte der Weihbischof den Beauftragten neben einer Urkunde jeweils eine Heilige Schrift als Symbol für ihre Aufgaben im Dienst der Diözese. Zuvor stellten die Ausbildungsleiter Johannes Reuter und Roswitha Schuhmann dem Weihbischof die zu Beauftragenden vor. Diese bekannten vor der Gemeinde ihren Glauben. Personalreferent Seidel bat darum, die Frauen und Männer dauerhaft in den Dienst des Bistums Würzburg zu übernehmen.

Bühner wird zum 1. September 2019 Gemeindereferentin in den Pfarreiengemeinschaften „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“, „Sankt Elisabeth, Garitz“, „Immanuel Oerlenbach“ und „Saalethal, Euerdorf“ sowie der Pfarrei Nüdlingen. Fischer ist noch bis Ende Januar 2020 in Elternzeit und wird danach eine neue Stelle antreten. Hippe wird zum 1. September 2019 Diözesankurat der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg. Bei Nowak steht der künftige Einsatzort noch nicht fest.

Für die musikalische Gestaltung des Gottesdiensts sorgten neben Domorganist Professor Stefan Schmidt Projektchor und -band der beiden Berufsgruppen unter der Leitung von Roland Pietryga. Die Kollekte ging an den Verein KIWI (Interessensgemeinschaft zur Förderung der Kinder der Würzburger Intensivstation). Bei einem anschließenden Empfang im Burkardushaus und auf dem Platz davor gab es Gelegenheit zur Begegnung.

Mit den neu Beauftragten gibt es derzeit 148 Pastoralreferenten und -referentinnen im Bistum Würzburg sowie 136 Gemeindereferentinnen und -referenten.

*mh (POW)*

(48 Zeilen/3019/0809; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Vor Ort die Welt ein Stück besser machen

youngcaritas besucht mit Schülern nachhaltige Initiativen in Würzburg

**Würzburg** (POW) Unter dem Motto „Einfach. Jetzt. Machen!“ ist ein Stadtrundgang gestanden, bei dem youngcaritas mit Schülerinnen und Schülern der Montessori-Fachoberschule nachhaltige Einrichtungen in Würzburg besucht hat. Das Motto des Rundgangs war dem gleichnamigen Buch des Transition-Town-Gründers Rob Hopkins entliehen. Darin ermutigt dieser Menschen weltweit dazu, von lokaler Ebene ausgehend einen nachhaltigen und sozialen Wandel zu starten.

Die Schüler trafen bei dem Rundgang Menschen, die in Würzburg aktiv sind und etwas verändern wollen. So zum Beispiel die Inhaberin des Unverpackt-Ladens, Susanne Waldmann, die den Besuchern erklärte, wie man beim Einkauf auf Verpackungsmüll verzichten kann. Ganz ohne Verpackungen ginge es nicht, auch nicht im Unverpackt. Die Kürbiskerne beispielsweise bestelle sie in 25-Kilo-Papiersäcken, das wäre auf jeden Fall weniger Verpackungsmüll als bei den herkömmlichen 200-Gramm-Päckchen aus dem Supermarkt. „Auch diese Papiersäcke verwenden wir weiter. Wir zerschneiden sie und wickeln darin das Brot ein. Besonders schön ist es, wenn dann die Kunden die umfunktionierte Brottüte immer wieder verwenden, wenn sie hier Brot holen“, sagte Waldmann. Besonders die Einwegprodukte, die oft nur sehr kurze Zeit im Gebrauch seien, seien ein Problem für die Umwelt.

Weitere Einblicke erhielten die Schüler anschließend im Zellerauer Viertel-Café des Vereins Viertelkultur. Zweite Vorsitzende Eva Wienczny berichtete den Schülern, dass der Verein mit dem Viertel-Café einen Ort schaffen wollte, an dem man sich treffe, an dem kulturelle Veranstaltungen und soziale Projekte stattfänden sowie verpackungsfreie und saisonale Lebensmittel zum Einkauf angeboten würden.

Die letzte Station des Rundgangs war das Urban-Gardening-Projekt „grün statt grau“ im Innenhof des Altenbetreuungszentums (ABZ) Heiligkreuz. Dort wird generationenübergreifend gegärtnert. „Frustrierende Nachrichten zum Klimawandel, wachsendem Rechtsextremismus und steigender Armut geben einem oft ein Gefühl der Ohnmacht“, erklärte Esther Schießer von youngcaritas. „Der Stadtrundgang soll Mut machen und zeigen, dass man vor Ort doch etwas verändern kann.“

youngcaritas Würzburg gehört zum Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg und organisiert soziale, ökologische und politische Projekte für junge Menschen.

(25 Zeilen/3019/0812; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen****: Foto abrufbar im Internet*

# „Herausforderung für die Kirche“

Deutsche Bischofskonferenz und Evangelische Kirche in Deutschland legen kirchliche Statistik 2018 für Deutschland vor – Zahl der kirchlichen Trauungen leicht gestiegen – Bischof Jung: „Kirchliches Tun steht zusehends unter dem Zustimmungsvorbehalt“

**Würzburg/Bonn** (POW) Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) haben zeitgleich am Freitagmittag, 19. Juli, die kirchliche Statistik 2018 bekanntgegeben. Die Zahlen der DBK geben einen Überblick zur Katholikenzahl sowie zu Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Trauungen, Bestattungen, Ein- und Austritten und Wiederaufnahmen. Im Bistum Würzburg ist die Zahl der Katholiken um 1,5 Prozent zurückgegangen. Zum 31. Dezember 2018 zählte die Diözese Würzburg 734.613 Katholiken (2017: 745.717 Katholiken). Rund 56 Prozent der Bevölkerung in Unterfranken, das nahezu deckungsgleich mit der Diözese Würzburg ist, sind demnach katholisch. Die Zahl der Austritte liegt bei 6532 (2017: 4529 Katholiken) und erreicht damit den bisher höchsten Wert. Wiederaufnahmen gab es 127 (2017: 139), Eintritte wurden 42 (2017: 50) verzeichnet. Die Katholiken (gut 23 Millionen Menschen) machen in Deutschland nach DBK-Angaben 27,7 Prozent der Gesamtbevölkerung aus.

Die Zahlen spiegeln für Bischof Dr. Franz Jung die Wirklichkeit wider: „Es geht ganz offensichtlich um die Glaubwürdigkeit der Kirche.“ Kirchliches Tun stehe zusehends unter dem Zustimmungsvorbehalt des Einzelnen. Das sei die Herausforderung, mit der die Kirche heute umgehen müsse. „Als Kirche sind wir aufgefordert, uns selbst zu bekehren und Anstrengungen zu unternehmen, in einer Welt mit vielen Sinnangeboten Menschen für Christus zu gewinnen.“ Papst Franziskus spreche in diesem Zusammenhang vom „Biss des Evangeliums“. Die Kirche sei stets zur Erneuerung und zur konsequenten Ausrichtung am Evangelium aufgerufen, sagte der Bischof.

„Die hohe Zahl von Menschen, die der Kirche den Rücken zukehren, ist erschreckend und steht sicher im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der Missbrauchsstudie im September 2018. Hier sind wir als Kirche gefordert, das Vertrauen der Menschen zurückzugewinnen. Gleichzeitig zeigen die Zahlen aber auch, dass wir vor allem als Begleiter in den Lebenswenden gefragt und gefordert sind. Die Bedeutung und der Mehrwert eines Lebens aus dem Geist des Evangeliums müssten stärker deutlich werden. Das ist eine Aufgabe für alle Getauften“, sagte Generalvikar Thomas Keßler.

Etwa auf gleichem Niveau gegenüber dem Vorjahr blieb 2018 nach Angaben der DBK im Bistum Würzburg die Zahl der Taufen mit 5641 (2017: 5643). Deutlich gesunken ist die durchschnittliche Zahl der Gottesdienstbesucher im Bistum im Vergleich zum Vorjahr. Den Sonntagsgottesdienst besuchten 2018 demnach im Schnitt rund 84.000 Katholiken (2017: 91.000), das sind 11,4 Prozent aller katholischen Gläubigen im Kiliansbistum. 2017 belief sich der Anteil auf 12,2 Prozent. Zurückgegangen ist auch die Zahl der Erstkommunionkinder auf 5277 (2017: 5611), ebenso die Zahl der Firmlinge. 4377 waren es im Jahr 2018, im Vorjahr 4584. Leicht nach oben ging die Zahl der kirchlichen Eheschließungen mit 1575 (2017: 1571). Eine leichte Steigerung gab es auch bei den kirchlichen Bestattungen mit 8745 (2017: 8736).

Bundesweit leicht gestiegen ist die Zahl der kirchlichen Trauungen mit 42.789 (2017: 42.523). Zurückgegangen ist die Zahl der Taufen auf 167.787 (2017: 169.751), ebenso die Zahl der Erstkommunionen mit 171.336 (2017: 178.045) und die Zahl der Bestattungen mit 243.705 (2017: 243.824). Die katholische Kirche in Deutschland musste im Jahr 2018 bei den Eintritten und Wiederaufnahmen ebenfalls einen Verlust verzeichnen. So lag die Zahl der Eintritte bei 2442 (2017: 2647), die Zahl der Wiederaufnahmen bei 6303 (2017: 6685). Erheblich angestiegen ist die Zahl der Kirchenaustritte im Jahr 2018: 216.078 Menschen haben die katholische Kirche verlassen (2017: 167.504).

Die Gesamtzahl der Priester liegt bundesweit bei 13.285 (2017: 13.560). Ständige Diakone gibt es 3327 (2017: 3308). Die Zahl der Pastoralreferenten und -assistenten stieg leicht auf 3273 (2017: 3238), die Zahl der Gemeindereferenten und -assistenten sank leicht auf 4537 (2017: 4557).

Im Bistum Würzburg gab es 2018 317 aktive Welt- und Ordenspriester, 203 Ruhestandspriester, 139 aktive Diakone, davon 76 in Teilzeit, 151 Pastoralreferenten/-assistenten, davon 38 in Teilzeit, 131 Gemeindereferenten/-assistenten, davon 47 in Teilzeit, elf Pastorale Mitarbeiter, davon fünf in Teilzeit, sowie 140 Religionslehrer im Kirchendienst, davon 62 in Teilzeit.

Hinweis: Die Eckdaten des Jahres 2018 für die katholische Kirche in Deutschland finden sich auf www.dbk.de in der Rubrik „Zahlen und Fakten“. Eine detaillierte Aufstellung zum Bistum Würzburg, aufgeteilt nach Dekanaten, findet sich im Internet unter statistik.bistum-wuerzburg.de.

(51 Zeilen/3019/0802; E-Mail voraus)

**Neue Gemeinde- und Pastoralreferenten**

Weihbischof Ulrich Boom beauftragt im Dom drei Frauen und einen Mann

**Würzburg** (POW) Drei Frauen und einen Mann beauftragt Weihbischof Ulrich Boom am Freitag, 19. Juli, um 17.30 Uhr bei einem Pontifikalgottesdienst im Würzburger Kiliansdom. Als Gemeindereferentin wird Regina Bühner beauftragt, als Pastoralreferent Christoph Hippe und als Pastoralreferentinnen Lisa Fischer und Claudia Nowak.

***Regina Bühner*** (53) stammt aus Sandberg. Nach der Mittleren Reife am Mädchenbildungswerk in Gemünden machte sie in Bad Neustadt eine Berufsausbildung zur Arzthelferin und arbeitete bis 2016 im erlernten Beruf. Zeitgleich absolvierte sie von 2012 bis 2016 den Gesamtstudiengang Religionspädagogik und Pastoraltheologie „Theologie im Fernkurs“ bei der Domschule Würzburg. Von Januar bis August 2016 war sie im Vorbereitungsdienst in der Pfarreiengemeinschaft „Am Kreuzberg, Bischofsheim an der Rhön“ eingesetzt. Ein Berufspraktisches Jahr in der Pfarreiengemeinschaft „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“ schloss sich 2016 an. 2017 wurde Bühner Gemeindeassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“. Seit 2019 ist sie zudem auch in der Pfarrei Nüdlingen sowie in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Elisabeth, Garitz“, „Immanuel Oerlenbach“ und „Saalethal, Euerdorf“ eingesetzt. Bühner ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

***Lisa Fischer*** (29)kommt aus Wörth am Main. Nach dem Abitur studierte sie von 2009 bis 2014 in Würzburg Theologie und schloss mit dem Diplom ab. 2014 wurde sie Pastoralassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus Sulzbach am Main.“ Seit 2018 ist Fischer in Elternzeit. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

***Christoph Hippe*** (31) stammt aus Hildesheim. Im Anschluss an ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Krankenhaus und einem Auslandsjahr im BDKJ-Freiwilligendienst in Bolivien studierte er von 2010 bis 2015 in Würzburg Theologie und schloss mit dem Magister Theologiae ab. Seither wirkt Hippe als Pastoralassistent in der Pfarreiengemeinschaft „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“. Er ist verheiratet und Vater eines Kindes.

***Claudia Nowak*** (46) stammt aus Wangen im Allgäu und wuchs in Nürnberg auf. Nach dem Abitur arbeitete sie als Au pair in Spanien. Von 1993 bis 1999 studierte sie in Regensburg und Würzburg Pädagogik und Theologie und schloss als Diplom-Theologin ab. Ein Studienaufenthalt führte sie nach Potosí in Bolivien. Im Jahr 2000 begann sie als Pastoralassistentin in Oberschleichach und der Kuratie Trossenfurt. 2001 wechselte sie nach Zeil am Main. Von 2002 bis 2016 war sie in Elternzeit und nahm Sonderurlaub. Seit 2016 wirkt Nowak in der Pfarreiengemeinschaft Hofheim. Sie ist verheiratet und Mutter von fünf Kindern.

(30 Zeilen/3019/0799; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Offener Brief an Horst Seehofer

**Kirchliche Vertreter protestieren gegen Verschärfung der Kirchenasyl-Regeln – „Oberste Priorität im Umgang mit Geflüchteten muss der Artikel eins unseres Grundgesetzes haben“**

**Würzburg/Berlin** (POW) Gegen die seit August 2018 gültige Verschärfung der Kirchenasyl-Regeln haben zahlreiche Klöster, Gemeinschaften und kirchliche Einrichtungen der katholischen und der evangelischen Kirche aus Unterfranken in einem offenen Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer und die Innenminister der Länder protestiert. Sie fordern die sofortige Rückkehr zum bis Juli 2018 „erfolgreich erprobten Vorgehen zwischen Kirchen und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) auf Basis der Vereinbarung vom Februar 2015“. „Oberste Priorität im Umgang mit Geflüchteten muss der Artikel eins unseres Grundgesetzes haben“, heißt es in dem Schreiben.

Erstunterzeichner sind das Augustinerkloster Würzburg, die Communität Casteller Ring, Provinzialminister Bruder Bernhardin Seither von den Franziskaner-Minoriten, Generaloberin Schwester Dr. Katharina Ganz von den Oberzeller Franziskanerinnen, Professor Dr. August Stich, Vorsitzender des Missionsärztlichen Instituts, die ökumenische Arbeitsgemeinschaft Kirchenasyl Würzburg, der Ökumenische Asylkreis Würzburg, Generaloberin Schwester Rita-Maria Käß von den Ritaschwestern, Generaloberin Schwester Monika Edinger von den Erlöserschwestern und der Würzburger Flüchtlingsrat. Die Liste setzt sich fort mit dem evangelischen Hochschulpfarrer Ralph Baudisch, dem stellvertretenden evangelisch-lutherischen Dekan Max von Egidy, Bruder Abraham Sauer von der Benediktinerabtei Münsterschwarzach, Professor Dr. Mirjam Schambeck, Leiterin der Franziskanerinnen, und Elisabeth Wöhrle, Referentin der Katholischen Hochschulgemeinde und Begleitung des Arbeitskreises Asyl.

„In der Begleitung von Schutzsuchenden in Würzburg erleben wir verstärkt, wie die physische und psychische Gesundheit von Geflüchteten, die Achtung ihrer Menschenwürde und damit auch die Wahrung der Menschenrechte gefährdet sind“, heißt es in dem offenen Brief. Die Verschärfung der Regelung zum Kirchenasyl habe zur existentiellen Gefährdung von schutzbedürftigen Menschen geführt, betonen die Unterzeichner und belegen das mit konkreten Beispielen aus der Praxis. Was allen Kirchenasylen zugrunde liege, sei die existentielle Notsituation von Menschen, die besonderen Schutz brauchen. „Diesem Schutzbedürfnis Geltung zu verschaffen, ist Ausdruck unseres Glaubens an Gott, der die Menschen liebt und damit auch zum Handeln in Solidarität aufruft. Was wir jedoch im Umgang des Staates mit dem Kirchenasyl erleben müssen, ist im Gegenteil die Entmenschlichung und Entsolidarisierung staatlichen Handelns.“

Die 2018 vollzogenen Änderungen im Umgang mit den Kirchenasylen entbehren in den Augen der Unterzeichner der rechtlichen Grundlage. „Dies gilt im Besonderen für die Verlängerung der Überstellungsfrist von sechs auf 18 Monate.“ Kirchenasyl sei kein Untertauchen. Dennoch würden nach Ablehnung des Dossiers durch das BAMF Menschen als flüchtig angesehen, obwohl deren Aufenthalt der Behörde bereits bei Eintritt in das Kirchenasyl unverzüglich gemeldet und nicht verändert worden sei. „Dadurch werden Kirchenasylgäste und Schutzgewährende kriminalisiert.“ Bei der Prüfung der Härtefalldossiers finde in der Regel keine inhaltliche Prüfung des einzelnen Härtefalls anhand menschenrechtsorientierter Kriterien mehr statt, auch humanitäre Notsituationen würden faktisch nicht berücksichtigt.

Deswegen fordern die Unterzeichner des Briefs, die Überstellungsfrist im Dublinverfahren für im Kirchenasyl befindliche Geflüchtete bei sechs Monaten zu belassen. Die erneute Prüfung der Dossiers solle durch eine „unbefangene Instanz, ähnlich einer Härtefallkommission“ erfolgen. Außerdem sollten das Kirchenasyl und die Menschen, die es verantworten, entkriminalisiert werden. „Wir bitten Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu diesem Brief, gerne auch mit ausführlicher Darlegung ihrer Position“, endet der Brief.

(42 Zeilen/3019/0791; E-Mail voraus)

# Digitale Medien in der Pastoral

Fortbildungs- und Begegnungswoche für Priester und Diakone über 65 Jahre zum Thema „Glaube und Medien“

**Mainz/Würzburg** (POW) Mit dem Thema „Glaube und Medien“ haben sich mehr als 60 Priester und Diakone aus dem Bistum Würzburg bei einer Fortbildungs- und Begegnungswoche für Priester und Diakone über 65 Jahre Anfang Juli in der Akademie Erbacher Hof zu Mainz beschäftigt. Das schreibt die Hauptabteilung Außerschulische Bildung der Diözese Würzburg in einer Pressemitteilung. Die Leitung hatte Domkapitular Dr. Helmut Gabel, Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung.

Einen Blick hinter die Kulissen der Fernseharbeit ermöglichte ein Besuch beim ZDF. Der Leiter der Kirchenredaktion erzählte von seinen Erfahrungen und den Chancen, kirchliche Themen ins Fernsehen zu bringen. Bei einem Besinnungstag erfuhren die Teilnehmer, wie man mit Hilfe von Filmen miteinander in ein geistliches Gespräch kommen kann. Dr. Andreas Büsch, Professor für Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft an der Katholischen Hochschule (KH) Mainz sowie Leiter der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz an der KH Mainz, führte in die Welt der digitalen Medien ein. Trotz mancher kritischer Vorbehalte warb er dafür, ihre Möglichkeiten in der kirchlichen Pastoral stärker zu nutzen.

Welch kulturgeschichtliche Revolution die Erfindung des Buchdrucks war, nicht zuletzt in ihrer Bedeutung für die Verbreitung der Bibel, erfuhren die Teilnehmer bei einem Besuch im Gutenberg-Museum und einem Vortrag von Professor Stephan Füssel vom Institut für Buchwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Um die Bibel als zentrales Medium des Gottesvolkes ging es darüber hinaus beim Besuch der Neuen Synagoge sowie der Ausstellung „Vulgata 77 – Künstler sehen die Bibel“ im Diözesanmuseum.

In den Rückmeldungen bezeichneten viele Teilnehmer die Woche als eine gelungene Mischung von Fortbildung, Besinnung, Kultur und Geselligkeit.

(21 Zeilen/3019/0793; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# CO2-Ausstoß der Abtei sinkt weiter

**Benediktinerkloster Münsterschwarzach erzeugte 2018 mehr regenerative Energie als es verbrauchte**

**Münsterschwarzach** (POW) Im Jahr 2018 ist der Kohlendioxidausstoß der Abtei Münsterschwarzach weiter gefallen. Das heißt: Es wurde wesentlich mehr regenerative Energie erzeugt als verbraucht wurde. Das liegt vor allem an den Einspeisungen in das öffentliche Stromnetz. Insgesamt wurde 2018 eine Stromerzeugung von 3.779.414 kWh verzeichnet. Im Vergleich zu den CO2-Emissionen der 1990er Jahre, als noch etwa 2800 Tonnen ausgestoßen wurden, ist die Abtei im Bezug auf ihren Kohlendioxidausstoß mit 446 Tonnen im Negativbereich, teilt die Abtei in einer Pressemeldung mit.

Das meiste ist dabei auf die Biogasanlage mit knapp drei Millionen kWh an erzeugtem regenerativem Strom zurückzuführen. Darüber hinaus wurde durch Kraft-Wärme-Kopplung 1.846 MWh an Wärme genutzt, was etwa 200.000 Litern Öl entspricht. Die weiteren Anteile des Stroms wurden hauptsächlich durch Wind (666.302 kWh pro Jahr), aber auch Wasser (54.610 kWh pro Jahr) und Photovoltaik (44.709 kWh pro Jahr) erzeugt.

Die größte Einsparung an dem fossilen Brennstoff Öl bringt die Holzenergiezentrale, die mit Waldrestholz aus dem nahen Steigerwald versorgt wird. Diese deckt mit 3.158 MWh den Großteil an Wärmebedarf für die Klosteranlage, zu der auch die über 20 Klosterbetriebe und das Egbert-Gymnasium gehören.

Lediglich für einen Bruchteil der Energie werden noch konventionelle, fossile Energieträger benötigt: zum Kochen und Backen sowie an sehr kalten Tagen. Auch der Fuhrpark von Autos und landwirtschaftlichen Maschinen wird noch von Benzin, Diesel und Autogas betrieben. Doch auch hier versucht die Abtei, durch Bahnreisen und die Nutzung des ÖPNV nachhaltiger zu werden. Ein 2018 gekauftes Elektroauto, das mit eigens erzeugtem Strom der Photovoltaikanlage versorgt wird, war ein weiterer Schritt Richtung Nachhaltigkeit. Allerdings bleiben durch die Tätigkeit als Missionsbenediktiner und die weltweiten Verbindungen einige Flugreisen nicht aus.

Umweltschutz ist der gesamten Abtei und den Klosterbetrieben ein besonderes Anliegen. Bereits seit Ende 2000 laufen Maßnahmen des Ökoprojekts, das den CO2-Ausstoß 2008 auf null reduzierte. Auch in den Klosterbetrieben wird auf Nachhaltigkeit gesetzt: In der Klostermetzgerei können Kunden ihre Boxen selbst mitbringen und so Müll vermeiden. Die Klosterbäckerei will mit einem Pfandsystem die Einweg-Kaffeebecher reduzieren, die Buchhandlung setzt auf plastikfreie und fair-produzierte Beutel aus Bio-Baumwolle, die Klosterdruckerei „Benedict Press“ wurde im Januar nach der EMAS-Norm und somit nach international gültigen Umweltrichtlinien zertifiziert und in der Klostergoldschmiede arbeitet das Team nach den Grundsätzen der Fairness und Nachhaltigkeit beim Einkauf von Edelsteinen und anderen Materialien.

(30 Zeilen/3019/0800; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Emotionaler Abschied

**Schulleiter Robert Scheller geht nach 17 Jahren an der Spitze des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach in den Ruhestand**

**Münsterschwarzach** (POW) Nach 17 Jahren an der Spitze des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach (EGM) ist Oberstudiendirektor Robert Scheller am Donnerstag, 18. Juli, in den Ruhestand verabschiedet worden. Zur Feier in der Schulaula kam neben prominenten Gästen aus Politik und Kirche die Kloster- und Schulfamilie zusammen.

Benediktinerabt Michael Reepen würdigte die Verdienste Schellers als erster Nicht-Mönch an der Spitze der Klosterschule in einer emotionalen Laudatio. Als Scheller 2002 ans EGM kam, hätte dieser den nötigen und wichtigen Außenblick mitgebracht und somit auch Altes hinterfragt. Das sei für beide Seiten anfangs nicht immer einfach gewesen. Umso mehr betonte der Abt die ständige Präsenz von Scheller – sei es in der Schule, im Kloster oder auf Veranstaltungen. Eine besondere Begabung Schellers sei aber sein Namensgedächtnis sowie sein ehrliches Interesse an Schülerinnen und Schülern. „Und Sie kennen die Geschichten zum Namen. Sie sind ein Direktor, der Sorge getragen hat“, betonte der Abt. Eine benediktinische Qualität komme dabei zum Vorschein: die des Dienens.

In Erinnerung an das Jubiläumsmotto „Be open“ zum 1200-jährigen Bestehen der Abtei 2016 dankte Abt Reepen dem scheidenden Schulleiter für seine Offenheit und überreichte ihm die höchste Auszeichnung der Abtei Münsterschwarzach: Den goldenen karolingischen Schlüssel aus dem 8. Jahrhundert, der seit dem Jubiläumsjahr als Wahrzeichen für das Kloster steht.

Neben musikalischen, filmischen und schauspielerischen Darbietungen der Schülerinnen und Schüler gestaltete Benediktinerbruder Jeremia Schwachhöfer Talkrunden mit wichtigen prominenten Wegbegleitern Schellers aus Politik, Kirche und dem Schulwesen. Per Videobotschaft bedankte sich Landtagsabgeordnete Barbara Becker bei Scheller, die selbst seit drei Wochen „keine EGM-Mama“ mehr sei. Sie erinnerte sich an das Schlangestehen bei der Anmeldung an der Klosterschule und das persönliche Gespräch Schellers mit den Wartenden. Für den Ruhestand empfahl sie dem Workaholic allerdings erst einmal Urlaub. Landrätin Tamara Bischof lobte den persönlichen Einsatz Schellers für die Schülerinnen und Schüler des Landkreises Kitzingen. Das EGM habe sich durch ihn herausragend entwickelt. Die soziale Komponente Schellers stellte Volker Schmitt, Bürgermeister von Schwarzach am Main, besonders heraus. Scheller verstehe es, auch das soziale Engagement anderer zu fördern.

Domdekan Prälat Günther Putz verbinde eine außerordentlich lange Beziehung zu Scheller – auch weil er selbst gerade als Schulreferent im Bistum Würzburg verabschiedet wurde. „Wir beide wissen, wann man aufhören muss“, antwortete er auf die Frage Schwachhöfers, ob Scheller und er sich abgesprochen hätten. Ihm falle es schwer, eine solche Persönlichkeit in Worte zu fassen. Er verglich den scheidenden Schulleiter daher mit der Figur des „Figaro im Barbier von Sevilla“. Dieser mache alles auf einmal, schmeiße den Laden und habe alles in der Hand. So leite er auch das EGM „und zwar nicht als Eliteschule, sondern als Schule für jedermann“.

Ministerialbeauftragte Oberstudiendirektorin Monika Zeyer-Müller erinnerte sich an „wunderbare gemeinsame Jahre auf Augenhöhe, in denen wir hervorragend zusammengearbeitet haben“. Die Dienststelle sei Scheller besonders dankbar für die Unterstützung. Weiter lobte sie die ausgezeichnete Schülerzeitung "PEERplus", die vor kurzem zur besten Schülerzeitung Deutschlands erklärt wurde. Direktor Dr. Peter Nothaft vom katholischen Schulwerk zeichnete Scheller mit einer besonderen Verdiensturkunde aus und entließ ihn damit aus dem Schuldienst.

Auch die Vertreterinnen und Vertreter des Münsterschwarzacher Kreises (MSK), des Elternbeirats und der Schülerschaft honorierten Schellers Engagement. „Er ist eine Respektsperson, aber niemand, vor dem man Angst haben muss, sondern jemand, zu dem man aufschaut", sagte Jule Bauer von der Schülermitverantwortung (SMV). Hermann Hadwiger, Vorsitzender des MSK, hob Schellers Omnipräsenz und Genauigkeit hervor. „Herrn Scheller kam es in erster Linie auf das Wohl der Schüler an. Er gibt keinen einzigen Schüler verloren“, betonte Elternbeiratsvorsitzende Heike Wiegand. Den Schüler an die erste Stelle setzen – dafür solle Schule da sein und dafür stehe Scheller ganz besonders.

Sein besonderes Namens- und Geschichtengedächtnis bewies Scheller in seiner Abschiedsrede, die er unter das Wort „Danke“ stellte. Seine wichtigsten Lebensstationen stellte er mit kurzweiligen Anekdoten und persönlichen Geschichten über die Menschen, die diese geprägt haben, heraus. „Ich kann dankbar zurückblicken. Ich habe meine Energie gerne für die anvertraute Jugend eingebracht“, schloss er seine Rede und wurde mit stehendem Applaus und einigen feuchten Augen im Publikum verabschiedet.

Am Ende der Feierstunde stand auch die offizielle Einführung von Schellers Nachfolger Markus Binzenhöfer auf dem Programm. Abt Reepen zeigte sich überzeugt, dass Binzenhöfer die Schule in eine gute Zukunft führen werde: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen als Schulleiter unseres Egbert Gymnasiums. Mögen Sie ein Benediktiner – ein Gesegneter – sein, zusammen mit der ganzen Schulfamilie!“

Binzenhöfer, seit 2011 stellvertretender Schulleiter, dankte für das Vertrauen des Konvents zur Ernennung zum neuen Schulleiter und Scheller für die persönliche Verbundenheit in den vergangenen Jahren. Er stellte die Besonderheit des EGMs als Klosterschule heraus – das „Mehr“. In diesem „Mehr“ stecke nicht nur die Wissensvermittlung nach Lehrplan, sondern echte Diskussion. Oder Zusatzbereiche wie Theater, Sport, Schülerzeitung. Diese Bereiche würden die Menschen ganz zu sich führen – und zu anderen. Das „Mehr“ sei auch der Umgang untereinander – wertschätzend und angstfrei. Und als christliche Schule natürlich auch die Beziehung zu Gott und Jesus Christus, die mitgingen und tragen würden. „Mit dem, was ich kann, will ich dafür sorgen, dass dieses ‚Mehr' umgesetzt werden kann. Bitte unterstützen Sie mich dabei“, bat Binzenhöfer zum Abschluss. Mit einem Stehempfang im Schulhof unter musikalischer Gestaltung der „Schwarzier Buam“ endete die Verabschiedung.

*jcm (Abtei Münsterschwarzach)*

(66 Zeilen/3019/0807; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

Kurzmeldungen

### Bischof Dr. Franz Jung besucht Kiliani-Volksfest

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung und das Team des Würzburger Bischofshauses haben am Donnerstagabend, 18. Juli, das Kiliani-Volksfest auf der Würzburger Talavera besucht. Neben einer Fahrt mit dem Autoscooter und der Wildwasserrutsche gehörte auch der Ausklang im Festzelt zum Programm.

(3 Zeilen/3019/0803; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Generalvikar Keßler überreicht Zeugnisse an Auszubildende

**Würzburg** (POW) Zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung im Bischöflichen Ordinariat Würzburg hat Generalvikar Thomas Keßler am Donnerstag, 18. Juli, drei Frauen und zwei Männern gratuliert. Im Generalvikariat überreichte er Gabriela Löbl, Sophia Frankenberger und Hannah Lutz ihre Abschlusszeugnisse als Kauffrau für Büromanagement. Lucas Peuser schloss die Ausbildung zum Mediengestalter für Bild und Ton ab, und Jan Felix nahm sein Abschlusszeugnis als Fachinformatiker für Systemintegration entgegen. Bis auf Peuser, der im Oktober mit dem Studium startet, werden alle im Anschluss an ihre Ausbildung erste Berufserfahrungen im Bistum sammeln. „Dass Sie sagen können, dass Sie jetzt fit für das Berufsleben sind, ist eine Verantwortung, die wir als Kirche und als Bischöfliches Ordinariat für die junge Generation haben“, sagte der Generalvikar zu den Auszubildenden und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen. Glückwünsche überbrachte auch Robin Glöggler von der Mitarbeitervertretung (MAV) im Bischöflichen Ordinariat. Für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit dankte er dem Generalvikar sowie der Ausbildungsreferentin Valerie Diemer und den Ausbildungsverantwortlichen Bernadette Schrama und Daniel Englbauer.

(13 Zeilen/3019/0801; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Mahnender Mühlstein auf dem Kiliansplatz

**Würzburg** (POW) 1,4 Tonnen schwer ist der Mühlstein, der seit Mittwoch, 17. Juli, als Mahnung auf dem Würzburger Kiliansplatz liegt. Darauf eingraviert ist in großen Lettern ein Zitat aus dem Matthäusevangelium: „Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, dem wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.“ In zahlreichen deutschen Städten war dieser Mühlstein seit 2008 als Mittelpunkt der Aktion „Mahnender Mühlstein“ bereits zu sehen. Damit soll ein Zeichen gesetzt werden, um Erwachsene an ihre Verantwortung gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern zu erinnern. Die Aktion wird durchgeführt vom Verein „Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“. Deren Vorsitzender Johannes Heibel war bei der Auftaktveranstaltung in Würzburg anwesend und äußerte die Hoffnung, dass der Mühlstein zum Abschluss der Aktion schließlich nach Rom gebracht und dort an Papst Franziskus übergeben werden könne. Der Sozialpädagoge Heibel beschäftigt sich seit 1993 mit Fällen sexuellen Missbrauchs in Kirche und Gesellschaft. In einem Grußwort bezeichnete der Bürgermeister der Stadt Würzburg, Dr. Adolf Bauer, sexuellen Missbrauch als das „abscheulichste Verbrechen, das Erwachsene an Kindern begehen können“. Thomas Keßler, Generalvikar des Bistums Würzburg, erklärte, dass die Diözese dem Thema nicht ausweiche. Ihn erfülle es immer wieder mit großer Trauer, aber auch mit Wut, wenn er mit Betroffenen von sexueller Gewalt spreche und vom oft lebenslangen Leid dieser Menschen erfahre. Den Mühlstein mit den Worten Jesu bezeichnete er als notwendige Provokation für jeden Menschen, der an ihm vorbeilaufe und auf ihn schaue. Sie fordere alle heraus, ihre Verantwortung für Kinder und Jugendliche radikal ernst zu nehmen.

(19 Zeilen/3019/0798; E-Mail voraus) *lr (POW)*

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### „Kirche in Bayern“: 50 Jahre Jugendtreff „kom,ma“

**Würzburg** (POW) Seit 50 Jahren gibt es den Schweinfurter Jugendtreff „kom,ma“. Das ökumenische Kirchenmagazin „Kirche in Bayern“ stellt die von der kirchlichen Jugendarbeit der Diözese getragene Einrichtung in ihrer Sendung am Sonntag, 21. Juli, vor. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit der interaktiven Ausstellung „Missio for Life“, zeigen „Kunst mit der Kettensäge“ und präsentieren die Höhepunkte der Willibaldswoche 2019 im Bistum Eichstätt. Außerdem wird der Bibelgarten in Gattendorf vorgestellt, in dem rund 50 Pflanzen wachsen, die auch in der Heiligen Schrift vorkommen. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(8 Zeilen/3019/0804; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

**Sonntagsblatt berichtet über Bischof Lorenz von Bibra**

**Würzburg** (POW) Eine Historikertagung zu Bischof Lorenz von Bibra und seiner Zeit ist eines der Themen in der neuen Ausgabe des Würzburger katholischen Sonntagsblatts vom 21. Juli 2019. Ein ausführlicher Bericht gibt einen Einblick in eine Podiumsdiskussion zum Thema Antisemitismus. Außerdem widmet sich ein Porträt anlässlich des 80. Geburtstags dem „Amazonasbischof“ Erwin Kräutler.

(5 Zeilen/3019/0806; E-Mail voraus)

### Kirchenradio am Sonntag: 50 Jahre Mondlandung

**Würzburg/Schweinfurt** (POW) Die Mondlandung vor 50 Jahren ist Thema der Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 21. Juli. Ein Psychologe und ein Historiker gehen dem Ursprung all der Verschwörungstheorien auf den Grund, die es rund um das Ereignis gibt und erklären unter anderem, wieso so mancher Papst im Lauf der Geschichte besser einmal eine Verschwörung hätte vermuten sollen. Die Sendungen „Cappuccino“ auf Radio Charivari Würzburg und „Kreuz und quer“ auf Radio PrimaTon blicken darüber hinaus auf den Mühlstein, der seit kurzem auf dem Würzburger Kiliansplatz zur Mahnung steht, sowie die Bäume in der Bibel und den Gedenktag der Großeltern Jesu. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera für die Region Aschaffenburg und Miltenberg wird der YouTube-Kanal vorgestellt, mit dem zwei Syrer die verschiedenen Kulturen über das Lachen zusammenbringen möchten. Außerdem fragt ein weiterer Beitrag bei den „Fridays for Future“-Aktivisten nach, ob die Schüler nur für den Umweltschutz demonstrieren oder auch entsprechend handeln. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.primaton.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“.

(15 Zeilen/3019/0805; E-Mail voraus)

### Neues Programm des Fortbildungsinstituts der Diözese Würzburg

**Würzburg** (POW) Das neue Programm des Fortbildungsinstituts (fbi) der Diözese Würzburg für das zweite Halbjahr 2019 ist erschienen. Die Angebote richten sich an hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter sowie Führungskräfte. Auf fast 90 Seiten enthält die Broschüre eine Vielzahl von Angeboten für die berufliche Praxis. „Es ist uns ein Anliegen, dass Sie trotz vieler Veränderungen motiviert, gesund und gut qualifiziert bleiben“, schreiben Domkapitular Dr. Helmut Gabel, Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung und des Fortbildungsinstituts, und seine Stellvertreterin Dr. Christine Schrappe im Vorwort. Der Umgang mit rechtsextremem Denken in Gesellschaft und Kirche ist beispielsweise Thema der Veranstaltung „Was tun gegen ,rechts‘?“. Die Jugendseelsorgetagung steht diesmal unter der Überschrift „Mein Leben beginnt am Rand der Komfortzone – Jugendkultur heute“. Mit der Leitung in großen, komplexen pastoralen Räumen befasst sich das Seminar „Alles im Griff oder heillos überfordert?“. Die Ehe- und Familienseelsorge bietet einen Studientag „Missbrauch als Thema in der pastoralen Arbeit mit Paaren und Familien“ an. Außerdem enthält die Broschüre Angebote wie Gemeinde- und Organisationsberatung oder Supervision und Coaching. Das Programmheft ist kostenlos erhältlich beim Fortbildungsinstitut der Diözese Würzburg, Domstraße 40, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38640000, E-Mail fbi@bistum-wuerzburg.de, Internet www.fbi.bistum-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/3019/0794; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Bayerisches Fernsehen: Ungewöhnliche Motorradtour

**München/Würzburg** (POW) Eine ungewöhnliche Motoradtour steht im Mittelpunkt der Sendung der Reihe „Stationen“, die das Bayerische Fernsehen am Mittwoch, 24. Juli, um 19 Uhr ausstrahlt. Auch diesmal werden Menschen vorgestellt, die sich auf überraschende Wege begeben und Orte aufsuchen, die selten in einem Urlaubsführer zu finden sind. 80 Biker holen Menschen mit Behinderung bei den Mainfränkischen Werkstätten in Würzburg ab und starten mit ihnen auf eine Tagestour gen Ochsenfurt. Polizei, Rotes Kreuz, ADAC, Malteser und Johanniter sorgen für die nötige Sicherheit auf den Straßen. Peter Schädel, Biker-Legende aus Randersacker, Ehren-Mitglied bei den Knight Riders MC, führt seit jeher die Kolonne an. Er weiß aus eigener Erfahrung, wie eng Freud und Leid, Leben und Tod beieinanderliegen können. Deshalb ist sein Motto auch bei der diesjährigen 30. Jubiläumsausfahrt: Vorurteile abbauen, Freude verbreiten und Freunde finden. Krönender Abschluss des ungewöhnlichen Biker-Tages ist ein Konzert der Inklusionsband Mosaik mit Steffi List, der „Rockröhre aus Unterfranken“. Wiederholt wird die Sendung am [Samstag, 27. Juli, um 10:30 Uhr auf ARD-alpha](https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/programmkalender/ausstrahlung-1849238.html).

(12 Zeilen/3019/0818; E-Mail voraus)

### Frauenbund-Tagung: „Maria Magdalena – Apostelin der Apostel“

**Würzburg** (POW) Mehr als 70 Frauen haben am Montag, 22. Juli, an der Veranstaltung „Maria Magdalena – Apostelin der Apostel“ des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) im Würzburger Burkardushaus teilgenommen. Das teilte der Verband mit. Nachdem Papst Franziskus den Gedenktag der heiligen Maria Magdalena zu einem Fest erhoben hat, sei diese liturgisch mit den Aposteln Jesu gleichgestellt. Bereits Thomas von Aquin nannte sie „Apostelin der Apostel“. Zu Beginn der Veranstaltung zeigte der KDFB den Film „Maria Magdalena“, der viele der Anwesenden emotional bewegt habe. Das habe sich auch in der anschließenden Diskussion gezeigt, die von Andrea Kober-Weikmann, Leiterin des Referats Frauenseelsorge des Bistums Würzburg, moderiert wurde. Die Veranstaltung fand ihren Ausklang in einer Andacht, in der Maria Magdalena als Person in den Blick genommen wurde. Der Abend wurde von der Kommission „Glaube und Kirche – Eine Welt“ des KDFB im Bistum Würzburg konzipiert und durchgeführt. Vor allem durch die öffentlichen Aktionen in den vergangenen Wochen rund um Maria 2.0 gebe es ein reges Interesse an der Auseinandersetzung mit der Stellung von Frauen in der katholischen Kirche. Der KDFB fordert eine Erneuerung der Kirche und eine tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern. In der Aktion #mariaschweigenicht werden aktuell alle Frauen aufgefordert, öffentlich über die Dinge zu sprechen, bei denen sie sich Reformen und Umdenken in der Kirche wünschen. Nähere Informationen im Internet unter www.frauenbund-wuerzburg.de.

(16 Zeilen/3019/0817; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Minis malen Geschichte des „Windrads“ im Stadtteil Heuchelhof

**Würzburg** (POW) Gäste im Würzburger Jugendhaus „Windrad“ erfahren ab sofort mehr über den Standort und die Historie des Hauses. In den Aufenthaltsräumen zieren seit kurzem Gemälde und Fotocollagen mit der Geschichte des Würzburger Stadtteils Heuchelhof und dem „Windrad“ im Gut Heuchelhof. Farbenfrohe Malereien auf Leinwand mit Kindern, die um das Windrad tanzen, oder über 100 Jahre alte Fotos, kombiniert mit aktuellen, sind im Jugendbegegnungshaus zu sehen, heißt es in einer Pressemitteilung des „Windrads“. Für alle Jugendlichen, die bei ihrem Aufenthalt im Jugendhaus noch mehr zu den Hintergründen wissen wollen, ist ein Actionbound, eine digitale Schnitzeljagd, vorbereitet. Diese können Gästegruppen während ihres Aufenthalts im Jugendhaus mit ihren Smartphones spielen. Entstanden ist die Zeitreise auf den Bildern und im Netz im Rahmen der „72‑Stunden-Aktion“ des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Die Projektgruppe der Ministranten aus den Würzburger Stadtteilen Grombühl und Dürrbachtal erhielten die Aufgabe als „Get it“-Projekt zugeteilt, Bilder für das Jugendhaus zu gestalten und einen Actionbound mit Informationen zur Geschichte des Gutshofes zu erstellen. Die Jugendleiter hatten mit ihren Gruppenkindern dann 72 Stunden Zeit, das Projekt umzusetzen. „Wir wollten in unserem Jugendhaus Bilder von Jugendlichen für Jugendliche, gepaart mit Infos zu unserer Geschichte. Das ist mit diesem Projekt hervorragend gelungen – vielen Dank an alle fleißigen und kreativen Minis!“, sagte Matthias Gehrig, Vorsitzender des Vereins „Jugendhaus Windrad“. Das Jugendbegegnungshaus Windrad kann von Jugendgruppen als Selbstversorgerhaus gebucht werden. Weitere Infos im Internet unter www.jugendhaus-windrad.de.

(19 Zeilen/3019/0808; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Fahrradpilger Brüggenjürgen von „Domradio.de“ macht Station in Würzburg

**Würzburg** (POW) Auf seiner Fahrradpilgerreise unter dem Motto „Zwölf Dome in zwölf Tagen“ hat am Montagabend, 22. Juli, Ingo Brüggenjürgen, Chefredakteur von „Domradio.de“ aus Köln, am Würzburger Kiliansdom Station gemacht. Nach mehr als 124 Kilometern vom Fuldaer Dom über den Sinngrund und das Maintal nach Würzburg wurde er dort von Dompfarrer Dekan Dr. Jürgen Vorndran und Bernhard Schweßinger, Pressesprecher des Bistums, begrüßt. In einem kurzen Interview befragte Brüggenjürgen für sein Videoblog den Dompfarrer unter anderem zu den Besonderheiten Frankens. Als Mitbringsel für eine Verlosungsaktion am Ende der Radtour überreichte Schweßinger Brüggenjürgen Quartettkarten zu Wallfahrtsorten in Unterfranken. Nach Köln, Aachen, Essen, Münster, Osnabrück, Paderborn, Fritzlar, Fulda und Würzburg stehen als weitere Ziele Bamberg, Eichstätt, Augsburg sowie München auf dem Reiseplan des Fahrradpilgers. Abschluss der Pilgertour auf dem Drahtesel ist am 27. Juli im Benediktinerkloster Andechs. Aktuelle Interviews, Videos und Fotos gibt es im Internet unter www.domradio.de.

*mh (POW)*

(12 Zeilen/3019/0815; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Personalmeldungen

### Diakon i. R. Georg Kassing wird 75 Jahre alt

**Großheubach** (POW) 75 Jahre alt wird am Freitag, 9. August, Diakon i. R. Georg Kassing in Großheubach. Kassing wurde 1944 in Recklinghausen geboren. Nach der Ausbildung zum Elektroinstallateur bildete er sich zum staatlich geprüften Techniker für Elektrotechnik weiter und absolvierte in München eine Ausbildung zum Gewerbefachlehrer. 1975 wurde Kassing an der Staatlichen Berufsschule Miltenberg Lehrer für Elektrotechnik und katholische Religionslehre. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 21. Oktober 1990 im Würzburger Kiliansdom zum Diakon. Nach der Diakonenweihe wirkte er von 1990 bis 1992 als Diakon mit Zivilberuf in der Pfarrei Großheubach. Seit 1992 ist die heutige Pfarreiengemeinschaft „Sankt Antonius Erftal und Höhen, Eichenbühl“ seine Wirkungsstätte. Kassing ist seit 1995 Präses der Kolpingsfamilie Eichenbühl und war von 2009 bis 2015 Beauftragter für das Dekanatsamt Jugend und Schule, Bereich Schule, im Dekanat Miltenberg. 2014 wurde er von seiner Aufgabe als Diakon entpflichtet, hilft aber weiter in der Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Antonius Erftal und Höhen, Eichenbühl“ mit. Kassing lebt in Großheubach, ist verheiratet und Vater eines erwachsenen Kinds.

(13 Zeilen/3019/0811)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

**Diözesanbaumeister Stefano beendet Tätigkeit**

**Würzburg** (POW) Diözesanbaumeister Ordinariatsrat Cesare Augusto Stefano (63), Leiter des Bischöflichen Bauamts, beendet zum 1. September 2019 in Folge der geplanten Zusammenlegung der Bischöflichen Finanzkammer und des Bauamts zur Hauptabteilung „Finanzen und Immobilien“ und des bis 2022 befristeten Bau-Moratoriums seine Tätigkeit. Grund ist der Wegfall des planerisch-architektonischen Tätigkeitsbereichs des langjährigen Diözesanbaumeisters. Das teilte Generalvikar Thomas Keßler am Dienstag 23. Juli, in der Sitzung des Allgemeinen Geistlichen Rats der Diözese Würzburg mit. Gleichzeitig dankte er Stefano für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit.

Bis zur Neuordnung des Bischöflichen Ordinariats zum 1. Januar 2020 mit Zusammenlegung der Bischöflichen Finanzkammer und des Bauamts zur Hauptabteilung „Finanzen und Immobilien“ leitet der stellvertretende Leiter des Bauamts, Architekt Burkhard Falkenberg, kommissarisch das Bauamt.

Stefano trat zum 1. Oktober 2001 die Nachfolge von Jürgen Schädel als Diözesanbaumeister an. Der in Würzburg lebende Stefano stammt aus Lecce in Süditalien, wo er 1956 geboren wurde. In Pisa studierte Stefano Architektur. Vor seinem Wechsel in den Dienst des Bistums Würzburg war er in Architekturbüros in Offenbach und Augsburg tätig. 2013 wurden im Zuge einer Neuordnung des Bischöflichen Ordinariats Kunst- und Baureferat getrennt und das Baureferat der Bischöflichen Finanzkammer zugeordnet. Im gleichen Jahr wurde Stefano zum Ordinariatsrat mit Sitz und Stimme im Allgemeinen Geistlichen Rat ernannt. Seit 2015 leitet er das Bischöfliche Bauamt als eigene Hauptabteilung. In seiner Amtszeit als Würzburger Diözesanbaumeister betreute Stefano den Bau und die Renovierung zahlreicher kirchlicher Gebäude. Insbesondere war er für die architektonische Gestaltung und Ausführung beispielhaft bei der Neugestaltung und Generalsanierung des Würzburger Exerzitienhauses Himmelspforten, der Chorproberäume der Würzburger Dommusik, des Würzburger Burkardushaus sowie im Mitverantwortung für das Aschaffenburger Martinushaus tätig.

(22 Zeilen/3019/0810; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Bischof Jung überträgt vier Priestern Hirtensorge in solidum

**Würzburg /Bad Kissingen** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat mit Wirkung vom 15. Juli 2019 Pfarrer Gerd Greier, bislang Pfarrer der Pfarreien Sankt Peter und Paul, Arnshausen, Herz Jesu, Bad Kissingen, und Heilig Kreuz, Hausen, Pfarrer Edwin Ziegler, bislang Pfarrer der Pfarreien Sankt Michael, Alberthausen, Sankt Johannes Nepomuk, Garitz, und Sankt Ulrich, Poppenroth, sowie Pfarradministrator der Pfarreien Alle Heiligen, Ebenhausen, Sankt Martin, Eltingshausen, und Sankt Burkard, Oerlenbach, Pater Sony Kochumalayil von den Missionaren des heiligen Franz von Sales, bislang Pfarradministrator der Pfarreien Sankt Laurentius, Aura an der Saale, Sankt Johannes der Täufer, Euerdorf, Sankt Vitus, Ramsthal, und Mariä Himmelfahrt, Sulzthal, sowie Nediljko Kesina, bislang Pfarradministrator der Pfarrei Sankt Kilian und Gefährten, Nüdlingen, gemäß c. 517 §1 in Verbindung mit cc. 542, 543 CIC die Hirtensorge in solidum für die Dauer von sechs Jahren für die Pfarreien Sankt Peter und Paul, Arnshausen, Herz Jesu, Bad Kissingen, Heilig Kreuz, Hausen, Sankt Michael, Albertshausen, Sankt Johannes Nepomuk, Garitz, Sankt Ulrich, Poppenroth, Sankt Laurentius, Aura an der Saale, Sankt Johannes der Täufer, Euerdorf, Sankt Martin, Eltingshausen, Sankt Burkard, Oerlenbach, sowie Sankt Kilian und Gefährten, Nüdlingen, übertragen. Zum Moderator ernannte der Bischof Pfarrer Greier.

(14 Zeilen/3019/0813; E-Mail voraus)

### Pfarrer Hans Thurn auch Rector ecclesiae der Kirche im Staatsbad

**Bad Brückenau/Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Hans Thurn (57), Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Georg – Maria Ehrenberg, Bad Brückenau“, mit Wirkung vom 1. Juli 2019 auch zum Rector ecclesiae der Kirche im Staatsbad Bad Brückenau ernannt.

(3 Zeilen/3019/0792; E-Mail voraus)

Veranstaltungen

### „Frauen on tour“ im Auenwald bei Schweinfurt

**Würzburg/Grafenrheinfeld** (POW) Zu einem Frauen-Wandertag lädt das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Würzburg am Samstag, 27. Juli, um 11 Uhr ein. Unter dem Motto „Frauen on tour. Im Auenwald bei Schweinfurt“ geht es in die Auenwälder des Schweinfurter Mainbogens mit verwunschenen Seen, ruhigen Bachläufen und idyllischen Altmainarmen. Petra Schmid führt die Teilnehmerinnen auf naturbelassenen Wegen. Auf der Strecke liegt auch ein Vogelschutzgebiet mit Beobachtungsturm. Treffpunkt ist an der Pfarrkirche in Grafenrheinfeld. Die Strecke ist rund 14,5 Kilometer lang, die Gehzeit beträgt fünf Stunden. Der Schlusshock ist im Restaurant „Ai Due Galli“ in Grafenrheinfeld geplant, hierfür ist eine Anmeldung erforderlich. Mitzubringen sind festes Schuhwerk, dem Wetter entsprechende Kleidung, eine Rucksackverpflegung und eventuell ein Fernglas. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro, KLB-Mitglieder zahlen fünf Euro. Anmeldung und weitere Informationen bei: KLB-Diözesanstelle, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/3019/0797; E-Mail voraus)

### „KunstKantine“ im Museum am Dom

**Würzburg** (POW) Das Würzburger Museum am Dom lädt am Dienstag, 23. Juli, um 12.30 Uhr zur „KunstKantine – Kunstgenuss in der Mittagspause“ ein. Die Teilnehmer erwartet laut Einladung „kurzweiliger Kunstgenuss für die Mittagspause“. Die Veranstaltung dauert etwa 30 Minuten „und Zeit für eine Tasse Kaffee“. Die Teilnahme kostet pro Person einen Euro.

(4 Zeilen/3019/0814; E-Mail voraus)

### Themenführung „Skulpturen“ im Museum am Dom

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Skulpturen vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ steht eine Themenführung am Sonntag, 21. Juli, um 15 Uhr im Museum am Dom in Würzburg. Sie wird geleitet von Dr. Johannes Sander, Lehrbeauftragter am Institut für Kunstgeschichte der Universität Würzburg. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt.

(4 Zeilen/3019/0795; E-Mail voraus)

### Orthodoxe Kiliansvesper in der Krypta des Neumünsters

**Würzburg** (POW) Die Russische Orthodoxe Kirche Würzburg feiert am Samstag, 20. Juli, um 18 Uhr einen orthodoxen Vespergottesdienst zu Ehren der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan in der Krypta des Neumünsters in Würzburg. Der Chor der Gemeinde „Mariä Verkündigung“ singt byzantinische Gesänge auf Deutsch und Kirchenslavisch, darunter eigene, auf die Würzburger Märtyrer gedichtete Hymnen. Für die orthodoxen Christen seien die Heiligen und das Martyrium, das sie erlitten, sowie die Verehrung ihrer Reliquien von großer Bedeutung, schreibt die Russische Orthodoxe Kirche in einer Pressemitteilung.

(7 Zeilen/3019/0796, E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

**Bischofstermine im August**

Im August werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Ulrich Boom (WB) und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Tansania, Mbinga | 31.07. bis 13.08. | | Pastoralreise nach Mbinga (WB) |
| München | 01.08. | 09.00 Uhr | Besuch bei Landesbischof Bedford-Strohm (B) |
| Untereisenheim | 15.08. | 10.00 Uhr | Heilige Messe anlässlich des 250. Jubiläums der Einweihung der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt (WB) |
| Rittershausen | 15.08. | 17.00 Uhr | Pontifikalmesse mit anschließender Glockenweihe (WB) |
|  | 16.08. | 09.00 Uhr | Ausflug mit Weinbaupräsident Steinmann – „Churfranken bis Abt-Degen-Weintal“ (B) |
| Würzburg, Dom | 18.08. | 10.00 Uhr | Konventmesse (WB) |
| Würzburg, Hofkirche | 18.08. | 12.00 Uhr | Hl. Messe (WB) |
| Würzburg, Dom | 19.08. | 12.05 Uhr | 5 nach 12 (WB) |
| Würzburg, Neumünster | 19.08. | 17.30 Uhr | Heilige Messe anlässlich des Gedenktags des Seligen Georg Häfner (WB) |
| Kreuzberg | 22.08. | 12.00 Uhr | Angelus Radio Horeb (WB) |
| Frechen | 30.08. | 18.30 Uhr | Gottesdienst auf dem Papsthügel im Marienfeld  (B em.) |
|  |  |  |  |

**Geburtstage und Jubiläen im August**

01.08. 92. Geburtstag Pfarrer i. R. Elmar Albert

09.08. 75. Geburtstag Diakon i. R. Georg Kassing

20.08. 50. Weihetag Pater Vinzenz Tran van Bang OCist

23.8. 85. Geburtstag Pfarrer i. R. Konrad Frohmüller

29.08. 75. Geburtstag Diakon i. R. Herbert Mahl

**Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.**